



Juni – August 2021

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Über den neugestalteten Clarenbachplatz geht es jetzt zur Clarenbachkirche

Aus dem Inhalt:

Geistliches Wort	2	Sprechstunde Diakonie	9
Clarenbachplatz	4	Fahrrad-Rikscha	16
Telefonseelsorge	6	Tagespflege in Braunsfeld	18
Neu im Presbyterium	8	Neu: Truhengorgel	20

Nr. 187

Von Wüstenzeiten und Kraftquellen

Wie wird der Sommer 2021 wohl aussehen? Welche Stimmung wird vorherrschen? Wird es die Zeit der großen Erleichterung, weil alles wieder auflebt? Oder ist die Erschöpfung so tief und die Verbitterung so fest, dass die Lebenskraft einfach fehlt? Oder mal so, mal so?

In diesen Zeiten ist mir der Prophet Elia über den Weg gelaufen und nicht mehr aus dem Kopf gegangen. Denn auch dieser Streiter für den Herrn war mal ganz am Ende seiner Kräfte. Im 9. Jahrhundert vor Christus war im Alten Israel plötzlich die Vielgötterei modern geworden, die die neue Königin Isebel aus dem Ausland mitgebracht hatte. Elia kämpfte dagegen an, wo er nur konnte, und beschwor seine Zeitgenossen, dass der Herr über Himmel und Erde doch viel wahrhaftiger sei: Nur das Vertrauen auf ihn kann wirklich helfen.

Die Bibel erzählt (1. Könige 19), wie der Konflikt zwischen dem Propheten und der Königin eskalierte: „Da schickte Isebel einen Boten zu Elia: »Morgen um diese Zeit bist auch du ein toter Mann, das schwöre ich!« Da packte Elia die Angst. Er rannte um sein Leben und floh bis nach Beerscheba ganz im Süden. Allein wanderte er einen Tag lang weiter bis tief in die Wüste hinein. Zuletzt ließ er sich unter einen Ginsterstrauch fallen und wünschte, tot zu sein. »HERR, ich kann nicht mehr!«, stöhnte er. »Lass mich sterben!«“

Hate Speech gab es also auch schon vor 3000 Jahren. Das war zu viel für Elia; er konnte nicht mehr. Er, der so für seine Sache gebrannt hatte, war nun ausgebrannt. Burn out auf neudeutsch. Die ganzen verblichenen Anstrengungen und das Gefühl, allein zu sein, nahmen ihm alle Kraft. Er war am Ende. Ohne irgendeinen Plan floh Elia in die Wüste.



Elia – der ausgebrannte Prophet

„Er streckte sich unter dem Ginsterstrauch aus und schlief ein. Plötzlich wurde er von einer Berührung geweckt. Ein Engel stand bei ihm und forderte ihn auf: »Elia, steh auf und iss!« Als Elia sich um-

blickte, entdeckte er neben seinem Kopf ein Brot und einen Krug Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder schlafen.“

Da musste ihn also erst einer anstupsen und Brot und Wasser zeigen. Hatte er es vorher übersehen und brauchte erst diesen Fingerzeig? Welcher Engel sagt uns: Sorge gut für dich; pass auf dich auf? Essen, Trinken, Schlafen – die elementaren Dinge, um zu Kräften zu kommen. Und nicht allein und vergessen zu sein, das konnte Elia mitten in der Wüste entdecken.

„Doch der Engel des HERRN kam wieder und weckte ihn zum zweiten Mal auf. »Steh auf, Elia, und iss!«, befahl er ihm noch einmal. »Sonst schaffst du den langen Weg nicht, der vor dir liegt.« Da stand Elia auf, aß



Der Prophet Elia schlief unter einem Ginsterstrauch ein.

und trank. Die Speise gab ihm so viel Kraft, dass er vierzig Tage und Nächte hindurch wandern konnte, bis er zum Berg Gottes kam.“

Vierzig Tage und Nächte sind eine lange Zeit. Dabei kann man einen weiten Weg gehen und seine Gedanken sortieren und zu sich selbst kommen. Wie sollte es weitergehen, nachdem er als Prophet gescheitert war? Was bleibt, wenn man seinen Kampf verloren hat? Würde er am Gottesberg eine Antwort finden?

Komm aus deiner Höhle heraus!

„Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Plötzlich sprach der HERR zu ihm: »Komm aus deiner Höhle heraus und tritt vor mich hin! Denn ich will dir etwas sagen.« Auf einmal zog ein heftiger Sturm auf, riss ganze Felsbrocken aus den Bergen heraus und zerschmetterte sie. Doch der HERR war nicht in dem Sturm. Als Nächstes bebte die Erde, aber auch im Erdbeben war der HERR nicht. Dann kam ein Feuer, doch der HERR war nicht darin. Danach hörte Elia ein leises Säuseln. Er ging zum Eingang der Höhle zurück und blieb dort stehen. Da sprach der Herr zu ihm: »Elia, ich bin bei dir!«“

Komm aus deiner Höhle heraus! Wie wahr und wie schwer! Die Begegnung gelingt nur außerhalb der Höhle. Und auch nur in der Stille, wenn man hinhört. Elias Gottesbegegnung – eine der schönsten in der Bibel – geschieht im leisen Säuseln. Wenn nichts anderes mehr übertönt. Dann ist die Stimme des Herzens zu hören: Ich bin bei dir!

„Da gab der HERR ihm einen neuen Auftrag: »Elia, geh den Weg durch die Wüste wieder zurück und salbe Jehu zum König von Israel. Und nimm Elisa als deinen Schüler zu dir.“

Wenn jemand in die Irre geht, dann setze auf ein neues Pferd. Such dir neue Verbündete. Und hole dir Unterstützer an deine Seite. Eine neue Aufgabe kann ein neuer Anfang sein. Und es ist der Zuspruch: du kannst das!

Wir sind nicht Elia. Aber wir kennen genauso Wüstenzeiten. Und irgendwo wartet auch ein Gottesberg auf uns mit dem leisen Säuseln: Ich bin mit dir!

Ulrike Graupner

Wir ziehen um.

Ab Juni 2021 befindet sich das Gemeindebüro im Fliestedenhaus, Peter-von-Fliesteden-Str. 2 in Köln-Braunsfeld.

Auch Veranstaltungen finden künftig überwiegend in diesem Gebäude statt. Die Einweihungsfeier unseres neuen Gemeindezentrums soll, sofern die Corona-Bestimmungen das zulassen, am Sonntag, den 5. September 2021 stattfinden.

Der Clarenbachplatz ist fertig

In Nachbarschaft zur Clarenbachkirche stehen nun Wohngebäude

2012 (!) – nahezu ein Jahrzehnt ist es her, dass wir im Gemeindebrief Nr. 151 über den Verkauf des „Geländes am Güterbahnhof“ an ein Investorenkonsortium berichteten. Die damaligen Planungen der Bauherren führten zu erheblichen Widerständen seitens der Anwohner, konnten letztlich aber in einem konstruktiven und transparenten sogenannten Werkstattverfahren zu einer weithin akzeptierten Lösung geführt werden.

Die Grundstruktur der nun erstellten Gebäude war bereits 2013 geplant (vgl. Gemeindebrief Nr. 156). Die Feinabstimmung, auch mit unserer Gemeinde als unmittelbar betroffenem Nachbarn, nahm aber noch viel Zeit in Anspruch. Sie mündete in eine mit den Bauherren abgeschlossenen Nachbarschaftsvereinbarung. Ohne die Eigentumsverhältnisse anzutasten, regelte sie unter anderem die einheitliche Gestaltung des Platzes vor der Kirche über die Grundstücksgrenzen hinweg (vgl. Gemeindebrief Nr. 163). Trotz weiterer Einigungen mit den



Die Bauarbeiten auf dem Clarenbachplatz haben 2018 begonnen. Noch steht im Herbst die Mauer an der Grundstücksgrenze.



Eine Eisenbahnschiene in der Pflasterung markiert die Grundstücksgrenze.

übrigen Anwohnern und einer vorliegenden Baugenehmigung verzögerte sich der für Sommer 2017 geplante Baubeginn, da die Bezirksregierung Bedenken mit Blick auf die Übertunnelung der Gleisanlagen äußerte.

Die Mauer ist weg

Jetzt, im Frühjahr 2021 ist die Bebauung des damaligen „Braunsfelder Marktplatzes“ abgeschlossen. Neubau, Kirche und Kirchturm bilden den neugestalteten, zentral im Viertel gelegenen Clarenbachplatz ein. Durch den Wegfall der Mauer und durch die Einebnung des Geländegefälles ist ein weiträumiger Zugang zur Clarenbachkirche entstanden. Ohne die Einheitlichkeit des Platzes zu beeinträchtigen, ist die Grundstücksgrenze – die Historie des Geländes angemessen berücksichtigend – mit einer in die Pflasterung eingelegten „Eisenbahnschiene“ markiert. Der barrierefreie Zugang zur Kirche wird nicht mehr durch den

– mittlerweile abgebauten – Treppenlift sichergestellt, sondern erfolgt über den neu erstellten Aufzug an der Nordseite der Kirche. Sowohl aus der Tiefgarage, als auch von der Platzebene aus ist es so möglich, den Kircheneingang ohne eine Treppe zu erreichen.

Außengelände Kita wird erneuert

Im Zuge der Abschlussarbeiten erfolgte auch die Wiederherstellung des Außengeländes der Kindertagesstätte. Dies ist allerdings erst der Startschuss für eine grundlegende Neugestaltung des Kitageländes. Die bestehende Struktur des Außengeländes orientiert sich noch an der früheren Altersstruktur der Kinder. Diese hat sich hin zu einer wachsenden Zahl von jüngeren Kindern verschoben.

Die mit Investitionen im hohen fünfstelligen Bereich verbundenen Neuplanungen vollziehen diese Entwicklungen nach und berücksichtigen die Bedürfnisse aller Kinder. Nach der Sanierung des Claren-



Mitglieder unseres Posaunenchores musizieren seit Mitte März vor und nach den Gottesdiensten auf dem neuen Clarenbachplatz.



Wohngebäude, Glockenturm, Kirchengebäude und Kita in unmittelbarer Nachbarschaft

bachstifts, der Altentagesstätte und des Neubaus des Gemeindezentrums in der Peter-von-Fliesteden-Str. 2 soll mit dieser Investition nicht zuletzt auch der Bedeutung der Kita, der Kinder und ihrer Familien als ein zukunftstragendes Element der Gemeinde Rechnung getragen werden.

Hendrik van Laak

Für Besucher von Gottesdiensten oder Konzerten in der Clarenbachkirche ist die Zufahrt mit PKW auf den Clarenbachplatz möglich.

Zu Veranstaltungen stehen uns sieben oberirdische Parkplätze temporär zur Verfügung.

Das ist in einer Nachbarschaftsvereinbarung festgehalten.

Nach Ende der jeweiligen Veranstaltung müssen die Fahrzeuge jedoch zeitnah vom Platz gefahren werden. Die Zufahrt wird dann wieder geschlossen. Grundsätzlich soll der Clarenbachplatz autofrei bleiben.

Telefonseelsorge in Zeiten von Corona

Das Virus hat auch die Arbeit in den evangelischen Telefonseelsorge-Stellen verändert. Zwar sind Einsamkeit, depressive Stimmungen und familiäre Beziehungen weiterhin die Hauptthemen. „Aber die Probleme haben sich verstärkt bei Menschen, die sowieso schon einsam waren oder Ängste spürten“, berichtete kürzlich Dr. Dorit Felsch, Leiterin der Evangelischen Telefonseelsorge, bei einem gemeinsamen Pressegespräch mit Annelie Bracke, die die katholische Seelsorge leitet.

Zugenommen hat der Anteil der Gespräche, in denen der Gedanke an Suizid eine Rolle spielt. „Der Anteil ist von sieben Prozent im Jahr 2019 auf 13 Prozent in 2020 gestiegen“, sagte Bracke. Man könne keine belastbaren Aussagen über Suizid-Zahlen machen, „aber der Gedanke daran hat massiv zugenommen“. Und: „Wer vorher wenige soziale Kontakte hatte, hat im Lockdown noch weniger. Die alte Dame etwa, die jeden Nachmittag in ihr Stammcafé ging, muss nun erleben, dass das seit Monaten geschlossen ist. Und wenn familiäre Beziehungen konfliktreich waren, wurden die Probleme etwa beim



Niedrigschwellige Gesprächsmöglichkeit ohne Termin: Telefonseelsorge macht's möglich

Home-Schooling noch bedrängender“, fuhr sie fort.

Neue Klientel

Aber es riefen auch Menschen an, die eigentlich keine TS-Klientel seien. Felsch nannte beispielhaft die Studentin, die im ersten Semester ausschließlich zu Hause studiere. „Die lernt niemand kennen. Keine Vorlesungen, keine Semesteranfang-Partys. Sie gehört zu den Menschen, für die Einsamkeit vor Corona kein Thema war.“ Felsch hat Wellenbewegungen beobachtet: „Die Themen Einsamkeit und Depressionen waren im Sommer nach dem ersten Lockdown deutlich geringer als im Herbst, als viele Lockerungen wieder zurückgenommen wurden. Jetzt registrieren wir einen Anstieg der Zahlen mit Gesprächen über Einsamkeit und Depression auf ein ganz hohes Niveau.“

Auch die Belastung der Mitarbeitenden der Telefonseelsorge habe zugenommen. Manche musste ihre Dienste absagen, weil sie sich in Quarantäne begeben mussten. Die Leiterinnen sind sich einig, dass sie weiterhin einen guten Kontakt zu den Mitarbeitenden halten. Telefonisch. „Allerdings fielen unser Sommerfest und die Weihnachtsfeier aus. Das fehlt den Menschen dann zum Auftanken“, bedauerte Dr. Dorit Felsch.

„Helfen hilft“

Aber in vielen Bereich sei das Ehrenamt im Aufwind. „Helfen hilft“, sagte Annelie Bracke: „Viele sagen uns, dass es ihnen hilft, wenn sie etwas Sinnvolles tun. Das hole sie aus der Ohnmacht heraus, die uns alle be-



Leiten die katholische und evangelische Telefonseelsorge in Köln:
v.l. Annelie Bracke und Dr. Dorit Felsch

lastet. Im Sinne von ‚Ich kann das Virus nicht stoppen, ich kann aber mein Leben sinnvoll gestalten!‘. Beide Leiterinnen sind stolz darauf, dass alle Mitarbeitenden den Weg in die digitale Fortbildung und Supervision mitgegangen sind. Manches sei neu entstanden. Vollversammlungen online etwa. „Was natürlich fehlt, sind die Kaffee-Begegnungen“, sagte Annelie Bracke.

Auf die hoffen sie bei den nächsten Ausbildungskursen, die nach den Sommerferien beginnen und für die man sich noch anmelden kann. Wer bei der Telefonseelsorge mitarbeiten möchte, wird gut vorbereitet. Die Ausbildung dauert ein Jahr und umfasst unter anderem die Grundlagen der Gesprächsführung und die Reflexion über Krisen und die eigene Spiritualität. „Man muss bereit sein, sich darauf einzulassen“, so Bracke. „Dann kann man sehr viel geben, aber auch sehr viel nehmen.“ Wer mit anderen Krisengespräche führe, müsse mit sich selbst im Reinen sein. 15 Stunden einschließlich regelmäßiger Fortbildungen und Supervisionen sollten die Interessenten pro Monat einkalkulieren, wenn sie

nach der Ausbildung in der Seelsorge am Telefonhörer arbeiten.

Teil des Teams werden

In der katholischen Seelsorge arbeiten 66 Menschen, in der evangelischen 73. Jeweils 26.000 Anrufe erreichen die beiden Stellen pro Jahr, 70 pro Tag.

Stefan Rahmann

Für die Ausbildung kann man sich jederzeit anmelden:
Katholisch: 0221/317159.
Evangelisch: 0221/2570184.
Bei einem Beratungswunsch ist die Evangelische Telefonseelsorge erreichbar unter 0800/1110111,
die Katholische unter 0800/1110222.
Beide Nummern sind kostenlos.
Per Mail: Evangelisch:
telefonseelsorge@kirche-koeln.de.
Katholisch: www.telefonseelsorge.de

Die ursprüngliche Fassung dieses Artikels erschien zuerst am 22. März 2021 auf der Homepage des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region.

Neu im Presbyterium: Ingmar Wienen

Ingmar Wienen ist 51 Jahre alt und von Beruf Notfallsanitäter und Diplom-Kaufmann. Er ist bei einem dänischen Rettungsdienstunternehmen zuständig für das Rheinland. Seit 2008 wohnt er in Köln-Braunsfeld. Er hat zwei Kinder. Die Tochter wurde im September 2020 in der Clarenbachkirche konfirmiert.

Was motiviert Sie zur Mitarbeit im Presbyterium?

Ich war viele Jahre beruflich im Ausland unterwegs und Anfang der 2000er-Jahre im Kirchenvorstand der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Peking. Ich fand es sehr erfüllend, so das Gemeindeleben mitgestalten zu können. Ich würde gern an diese Erfahrung anknüpfen.

Außerdem fand ich die Gestaltung der Konfirmandenzeit durch Pfarrerin Graupner sehr berührend. Ich möchte mich gern in der Gemeinde einbringen aus einem Gefühl von Dankbarkeit heraus.

Gibt es Schwerpunkte Ihres Engagements?

Für mich ist Kirchenmusik eine große Leidenschaft. Ich habe gern mitgesungen in den Projekten der Kleinen Kantorei von Hanna Wolf-Bohlen. Musik benötigt immer

auch einen institutionellen und finanziellen Rahmen. Da will ich gern unterstützen.

Was fehlt bzw. was vermissen Sie in unserer Gemeinde?

Schulkinder und die ältere Generation sind gut vertreten. Ich fände es schön, wenn noch mehr Studenten und junge Familien

den Weg in unsere Kirche finden würden.

Worüber freuen Sie sich am meisten in unserer Gemeinde?

Ich freue mich über die kraftvollen Predigten, die hier oft zu hören sind. Mir ist sehr wichtig, dass die Stimme der Verkündigung und des

Trostes gerade in der Pandemie nicht verstummt.

Welche Bibelstelle gefällt Ihnen besonders gut?

Mich spricht Johannes 11 Vers 25 besonders an, die Zusicherung Jesu: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Für mich hat der Tod nicht das letzte Wort: Die Liebe ist stärker. Das hat auch etwas mit meinem Beruf zu tun, wo es immer wieder um das Ringen mit dem Tod geht. Und ich finde die Vorstellung tröstlich, dass die Gestorbenen im Buch des Lebens eingeschrieben bleiben.



Neu: Sprechstunde für Senioren in Müngersdorf

Jedes Lebensalter hat seine besonderen Herausforderungen und Fragen. Wer hatte nicht schon Schwierigkeiten mit Behörden und Ämtern oder Fragen zu Formularen? Wer hat sich nicht schon mit finanziellen Sorgen und persönlichen Problemen herumgeschlagen? Oder wen hat nicht schon etwas beschwert, aber kein Zuhörer war da?

Das Team der Seniorenberatung des Diakonischen Werkes für den Stadtbezirk Lindenthal, Kerstin Prenzel und Irina Drachenberg, das bereits seit vielen Jahren in der Seniorenberatung im Auftrag der Stadt Köln arbeitet, ist die Kontaktstelle, die Ihre Fragen gerne beantwortet und mögliche Hilfen koordiniert. Die Seniorenberatung versteht sich als eine wichtige Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren, deren Angehörige, Freunde und Nachbarn aus dem Bezirk Lindenthal. Sie bietet Infor-

mationen, Orientierung und Beratung zu allen Fragen rund ums Alter. Frau Prenzel und Frau Drachenberg beraten und unterstützen z.B. bei der Beantragung von Sozialleistungen wie Grundsicherung im Alter oder Wohngeld, Beantragung eines Schwerbehindertenausweises, der Rundfunkgebührenbefreiung oder Befreiung von Zuzahlung von Medikamenten etc. Sie informieren über die Ansprüche auf Sozialleistungen bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit, helfen beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen, wie der Suche nach

altersgerechten Diensten, Hausnotrufsystemen oder Mahlzeitendiensten und/oder nach Angeboten im Freizeit-, Kultur- und Bildungsbereich. Sie beraten ausführlich bei Fragen der Vorsorge und bieten psychosoziale Beratung in schwierigen Lebenssituationen an.

Die Beratung ist trägerunabhängig, kostenlos und freiwillig. Grundsätzlich sind telefonische oder persönliche Beratungstermine in ihrem Büro Dürener Str. 83, 50931 Köln, Tel. 0221-28 58 18 10 oder bei Bedarf auch als Hausbesuche möglich.

Als ein zusätzliches Angebot bieten Frau Prenzel und Frau Drachenberg jetzt auch an jedem 3. Mittwoch im Monat (ab 16. Juni 2021) zwischen 10 und 12 Uhr im Heinrich-Püschel-Haus, Neuer Grüner Weg 10-12, 50933 Köln eine offene Sprechstunde an. Eine Terminvereinbarung ist nicht

erforderlich. Innerhalb der o.g. Sprechzeit können alle Senioren und Seniorinnen unbürokratisch, in einer vertrauensvollen Atmosphäre Zeit und Raum für ihre persönlichen Anliegen und Fragen rund ums Alter und Älterwerden finden.



Unterstützt schon seit längerer Zeit Senioren bei uns:
Kerstin Prenzel

Jeden 3. Mittwoch im Monat zwischen 10 und 12 Uhr offene Sprechstunde im Heinrich-Püschel-Haus, Neuer Grüner Weg 25, 50933 Köln, Erdgeschoss, Raum 0101.E40

Clarius



„Wie geht's?“ fragt der Blinde den Lahmen. „Na ja, wie du siehst“, antwortet der. Clarius würde es sich heute verkneifen, den Witz zu erzählen. Er zitiert ihn hier als eine Art historische Anekdote. Denn es ist Jahre her, dass er mit Menschen zusammenlebte, die verschiedenste Behinderungen hatten. Und in deren Gemeinschaft hörte er oft das scherzhafte Bonmot vom „Blinden und Lahmen“.

Eine Mitbewohnerin, die keine körperliche Einschränkung zeigte, fragte beim wöchentlichen Gruppenplausch einmal nachdenklich, ob so zu reden nicht verletzend sein könnte. „Weißt du“, entgegnete ihr ein Rollstuhlfahrer, „wenn ich als Gehbehinderter nicht mal mehr im Witz vorkommen dürfte, dann fühlte ich mich wirklich ausgegrenzt.“ Ihm war daran gelegen, seine Gehunfähigkeit nicht dermaßen herausgestellt zu sehen. Das empfände er aber so, wenn die Kommunikation erst durch einen „rollstuhlgerechten Sprachfilter“ lief. Er könne durchaus differenzieren, wie etwas gemeint sei – und wie nicht.

Mag jeder und jede für sich entscheiden, ob aus der Antwort des Rollstuhlfahrers Größe oder große Unbekümmertheit spricht. Clarius jedenfalls kam die einstige Episode neulich wieder in den Sinn, als die Homepage seines Vereins überarbeitet werden sollte. Satz für Satz kam auf den Prüfstand. Die Formulierungen sollten sprachsensibel, auf keinen Fall diskriminierend sein.

Problematisiert wurde unter anderem die freundlich gedachte Aufforderung „Spre-

chen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben“. Die könne so nicht stehen bleiben, hieß es, denn sie grenze Menschen mit einer Sprachbehinderung aus. „Rufen Sie uns an!“ kam deshalb auch nicht in Frage. „Kommen Sie auf uns zu“, erschien für einen Augenblick die Lösung, wurde aber bald verworfen. Das Verb „kommen“ sei zu sehr vom motorisch uneingeschränkt aktiven Menschen her gedacht.

Wäre interessant, dachte Clarius in dem Moment, wenn sein damaliger Bekannter im Rollstuhl könnte jetzt mitdiskutieren könnte.

In diesem Sinne, kommen Sie – nein, Pardon bitte – gelangen Sie gut durch den Sommer Ihr Clarius

**Damals,
vor 60 Jahren,
stand im Gemeindebrief ...**

... unter der Überschrift „Scharfe Fragen und offene Antworten“ eine kritische Reflexion aus Reihen des Presbyteriums, die mit einem Aufruf zur Mitarbeit schloss: „Die Gelehrten haben den Ausdruck von der ‚pluralistischen‘ Gesellschaft gefunden, in der alles so vielfältig ist und wo sich so viele Dinge miteinander verbinden oder voneinander trennen, dass sich schier keiner mehr auskennen mag.“

Vielleicht geht mancher nur auf gut Glück in die Kirche und mancher bleibt nur auf gut Glück draußen. Vielleicht liegt es bei denen, die sich an die Kirche gehalten haben, mehr am Charakter als am Glauben und bei den anderen auch. So genau wissen wir das alles nicht – und genau das entspricht dem allgemeinen Misstrauen, das unser Jahrhundert wohl in besonderer Weise kennzeichnet.“

Braunsfeld-Süd, Altenheim Müngersdorf (ohne Heinrich- Püschel-Haus) und Dreifaltig- keits-Krankenhaus

Pfarrerin Ulrike Graupner,
Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: ulrike.graupner@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheim Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: uwe.zimmermann@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de

Küsterin

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro

Kerstin Schwender, Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr,
☎ 0221/49 49 26, Fax: 0221/499 41 59
E-Mail: clarenbachgemeinde@ekir.de

Konto Clarenbachgemeinde

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@ekir.de

Jugendleiter

Noël Braun
☎ 0152/04 75 87 54, E-Mail: noel.braun@ekir.de

Verwaltung

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonisches Werk:

Kerstin Prenzel, Dürener Str. 83, 50931 Köln
☎ 0221/285 818 10, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiterin: Heidi Matheis
Brauweilerweg 8, 50933 Köln
☎ 0221/48 60 85, E-Mail: atb@clarenbachstift.de

Altenheim

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-
Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift
☎ 0221/949 82 80, E-Mail: info@clarenbachstift.de

Gottesdienste in der Clarenbachkirche (Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)



Sonntag	6. Juni	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	13. Juni	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	20. Juni	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	27. Juni	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	4. Juli	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	11. Juli	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	18. Juli	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	25. Juli	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	1. August	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	8. August	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	15. August	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	22. August	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Samstag	28. August	12 Uhr Konfirmationsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	29. August	Konfirmationsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann

Während der Corona-Pandemie verzichten wir auf die Feier des Abendmahls im Gottesdienst und auf den Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 12 Uhr 6. Juni und 4. Juli	Pfarrerinnen Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	Pfarrerinnen Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen werktags 10 und 11 Uhr

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	8. Juni, 6. Juli, 10. August	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	8. Juni, 6. Juli, 10. August	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 10.30 Uhr	9. Juni, 7. Juli, 11. August	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 10.30 Uhr	30. Juni, 28. Juli, 25. August	Pfarrerinnen Graupner



Kindergottesdienst am 6. Juni und 4. Juli

Auch in Corona-Zeiten gibt es Monat für Monat ein Kindergottesdienst-Angebot, wenn auch in sehr unterschiedlichen Formen. Mal haben wir Open Air gefeiert, mal mit viel Abstand in der Kirche. Einmal haben wir uns zum Online-Gottesdienst getroffen, und öfters gab es Abholtüten an der Kirche, um zu Hause zu feiern. 25 bis 30 Tüten mit Geschichten, Liedern und Bastelmaterialien werden jeweils mitgenommen.

Wie der „Kigo“ zu den angekündigten Terminen dann konkret aussieht, kann man auf der Homepage, im Büro oder in den Schaukästen erfahren. Wir laden herzlich ein am 6. Juni und 4. Juli um 12 Uhr in die Clarenbachkirche.

Taizégebete finden coronabedingt weiterhin nicht statt.

Hinweis

Bei Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ist noch nicht absehbar, ob alle Gottesdienste und Veranstaltungen wie geplant stattfinden können. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in den Schaukästen.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderkantorei	montags, in der Clarenbachkirche, 15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse) 16.15–17.00 Uhr (3. und 4. Klasse) Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Jugendkantorei	montags, in der Clarenbachkirche, 17.15 Uhr Leitung: Hanna Wolf-Bohlen, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de	☎ 0177/172 63 27
Posaunenchor	montags, in der Clarenbachkirche, 19.30–21 Uhr Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de	☎ 0221/78 96 84 60
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt, Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41

Veranstaltungen im Fliestedenhaus, Peter-von-Fliesteden-Str. 2

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Elke Winkler	☎ 0221/491 17 41 ☎ 0221/49 32 98
Literaturkreis	Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold Nächste Termine: bitte erfragen Minna Rytisalo: Lempi, das heißt Liebe Franz Werfel: Eine blassblaue Frauenschrift (Mit Filmvorführung des gleichnamigen Films im Filmcafé, Kulturzentrum Clarenbachplatz)	☎ 0221/947 29 54
Aktive Männer	treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro	☎ 0221/49 49 26
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher	☎ 0221/491 17 41
Krabbelgruppe	mittwochs, 10 Uhr Kontaktadresse: Julia Backhaus E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de	

Pandemiebedingt kann es zu Änderungen kommen. Bitte beachten Sie Termine und Hinweise auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in unseren Schaukästen. Dort werden eventuelle Veränderungen zeitnah mitgeteilt.

Taufen, Trauungen, Bestattungen und Konfirmationen werden nur in der gedruckten Papierform veröffentlicht.

Ostergrüße

Nachdem sich im letzten Jahr zu Ostern und im Advent schon viele große und kleine Unterstützer aus der Gemeinde und dem Viertel gefunden hatten, die den Senioren aus unseren Seniorenhäusern liebe Grüße und die besten Wünsche zum Osterfest und zur Adventszeit übermittelt haben, erreichten mich in diesem Jahr schon einige Wochen vor Ostern die ersten Anfragen, ob wir diese schöne Aktion nicht wiederholen wollten.

So haben sich wieder Kindergarten- und Grundschulkinder, Konfirmanden, die Damen der Frauenhilfe, Freunde und Nachbarn und viele andere gute Geister aus der Gemeinde und dem Viertel zusammengetan, um herzliche Grüße und die besten Wünsche zum Osterfest in die Häuser zu senden.

Es wurde gebacken, gemalt, gebastelt und geschrieben und es kamen liebe Briefe und Bilder, wunderschöne Blumen, gute Bücher und Zeitschriften, und



allerlei Osternester und -tütchen für die Senioren zusammen, die für viel Freude bei den Bewohnern gesorgt haben.

Allen Beitragenden an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank für die wieder einmal gelungene Aktion! Sie lässt für mich Gemeinde in ihrem besten Sinne erlebbar und spürbar werden.

Katrin Thürbach

Rikscha für Senioren schon in Betrieb

Spendenaufwurf fand überwältigendes Echo

Einige haben an den ersten schönen Frühlingstagen vielleicht schon unser rotes „Clarenbachmobil“ mit beseelten Passagieren durch das Viertel und den Stadtwald fahren sehen. Die neue gemeindeeigene Rikscha ermöglicht es Senioren und allen, die aus eigener Kraft nicht mehr aus dem Haus kommen oder nur noch einen kleinen Radius haben, Ausflüge in die Natur, durch das Viertel oder an einen anderen Sehnsuchtsort zu unternehmen.

Clarenbachmobil unterwegs

Unter der Überschrift „Eine Rikscha für unsere Senioren“ hatten wir in der Dezemberausgabe unseres Gemeindebriefes (Nr. 185) zu Spenden aufgerufen. Angeschafft werden sollte die besagte Rikscha. Die Spendenbereitschaft war überwältigend. Nicht nur Gemeindemitglieder halfen uns bei dem Projekt, auch Freunde, Verwandte (sogar aus Berlin wurde gespendet!) und

Braunsfelder Geschäftsleute waren von der Sache angetan. Innerhalb kurzer Zeit waren die nötigen Geldmittel gesammelt, sodass wir schon vor Weihnachten die Rikscha bestellen und nun im Frühjahr auch in Betrieb nehmen konnten.

Gerade in der aktuellen Zeit, die für viele Senioren besonders einsam und wenig abwechslungsreich ist, ist das wertvoll. Hiermit eröffnen sich für diese Zielgruppe neue Möglichkeiten an die frische Luft und an vertraute Orte zu kommen, sich Wind und Sonne um die Nase wehen zu lassen.

Ausfahrten am Geburtstag

So konnten in den letzten Wochen schon zahlreiche Senioren aus unseren Braunsfelder Seniorenhäusern Ausfahrten unternehmen, auch gab es schon einige Geburtstagsausfahrten zu runden achtzigsten und neunzigsten Geburtstagen, die mit einem

Ausflug an Lieblingsorte oder zu Gratulanten auf Abstand und/oder einem kleinen Picknick an einem sonnigen Plätzchen im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten gebührend gefeiert werden konnten.

Während der Fahrt auf den jahrelang vertrauten Spazierwegen oder an Orte, mit denen die Passagiere Erlebnisse verknüpfen, schwelgen die meisten in schönen Erinnerungen, erzählen aus ihrem bewegten Leben und werden im Laufe der Fahrt immer lebhafter und beschwingter.



Über schöne Wege im Stadtwald geht's zurück zum Altenheim.

Wer hat Lust?

Wir möchten alle Gemeindeglieder, die aus eigener Kraft nicht mehr eine Fahrradtour oder einen ausgedehnten Spaziergang unternehmen können, herzlich einladen, eine Probefahrt zu vereinbaren, eine Ausfahrt ins Grüne zu genießen. Haben Sie Lust?

Dann melden Sie sich bei unserer „Pilotin“ Katrin Thürbach. Buchen Sie Ihren Termin zur Ausfahrt unter Tel. 0177 - 301 81 76. Die Ausfahrten sind kostenlos.

Allen großen und kleinen Spendern, die dieses Projekt möglich gemacht haben, sagen wir an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Unvergessliches Geschenk

Die Geschichte einer Spenderin berührte uns besonders: Ein beachtlicher Geldbetrag wurde auf unser Konto überwiesen, doch leider konnten wir die Adresse unserer Spenderin zunächst nicht ausfindig machen, um uns bei ihr zu bedanken.

Eines Tages jedoch rief die besagte Dame in unserem Gemeindebüro an und berichtete von den Beweggründen, die sie zu der Spende veranlasst hatten: Vor vielen Jahren – genau genommen vor 58 Jahren – lebte sie in Braunsfeld und hatte gerade ihren Sohn zur Welt gebracht. Leider hatte sie damals nicht die finanziellen Möglichkeiten, einen Kinderwagen für die Ausfahrten mit dem Kleinen anzuschaffen. Als die Gemeinde seinerzeit davon erfuhr, schenkte man ihr spontan den gewünschten Kinderwagen!

Und nun, so erzählte die Dame weiter, da sie selber in der Lage sei, zu schenken, möchte sie sich mit einer Spende für die Rikscha, die ja auch viele Ausfahrten ermöglichen, für die damalige Hilfe bedanken. Überflüssig zu betonen, dass wir mit der Dame bald eine Ausfahrt in der Rikscha machen möchten!

Katrin Thürbach und Kerstin Schwender



Ausfahrt mit „Pilotin“ Katrin Thürbach am Decksteiner Weiher.

Neu: Senioren-Tagespflege und Wohnen mit Service im Fliestedenhaus und Benderstift

Irina Helmert, Geschäftsführerin des gemeinnützigen Sozialwerks der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde, freut sich mit der Vermietung von 17 Wohnungen inklusive Service für Senioren und mit der Eröffnung einer Senioren-Tagespflege in der Peter-von-Fliesteden-Str. 2 zwei Versorgungslücken in Köln-Braunsfeld schließen zu können. Nachfolgend einige Details:

Was bedeutet Tagespflege?

Die neue Tagespflegeeinrichtung im Fliestedenhaus und Benderstift mit der Ausrichtung auf „Mobilitäts- und Gesundheitsförderung“ möchte vierzehn pflegebedürftigen Senioren im „Veedel“ an fünf Tagen in der Woche von 8.30 -16.30 Uhr Abwechslung im Alltag bieten. Darüber hinaus pflegende Angehörige entlasten.

Was erwartet die Gäste in der Tagespflegeeinrichtung?

Neben einem behindertengerechten Fahrdienst von der Wohnung bis in die Tagespflege erhalten die Gäste zahlreiche Angebote. Je nach Wunsch kann die Einrichtung an einzelnen oder mehreren Wochentagen besucht werden.

Wir bieten eine ganzheitliche, individuelle Betreuung und Pflege durch qualifiziertes Fachpersonal, gemeinsame, gesunde Mahlzeiten, ein vielfältiges Freizeitangebot (Gymnastik, Spiele, Basteln, Singen, Gespräche, Gedächtnistraining, Backen, Kochen, Ausflüge), eine soziale Betreuung, gesellschaftliche Teilhabe, präventive und rehabilitative Therapie, Wellness, Gesundheits- und Mobilitätsförderung und vieles mehr ...



Im Fliestedenhaus und Benderstift gibt es insgesamt 17 Wohnungen mit Balkonen, die mitten in Braunsfeld farbenfrohe Ausblicke in grüne Gärten bieten.

Wo verbringen die Besucher den Tag?

Die neue Tagespflegeeinrichtung erstreckt sich auf einer gemütlichen, hellen und einladenden Gesamtfläche von rund 250 m² mit freundlich gestaltetem Eingangsbereich, einer offenen Küche, einem großzügigen Essbereich, einer gemütlichen Wohnzimmerecke, hellen Therapie- und Gruppenräumen, einem Fitness- und Wellnessraum, einem mit Siestastühlen ausgestatteten Ruheraum, einem Pflege- und Therapiebad, einem schön gestalteten Garten mit bunten Sonnenschirmen und vielem mehr...

Sie sind interessiert?

Die Tagespflegeeinrichtung lädt ab 1. Juni 2021 zu einem kostenfreien Schnuppertag oder zum „Tag der offenen Tür“ am **24. Juli 2021** ein.

Sollten Sie Fragen haben, sich anmelden wollen oder weitere Informationen benötigen, kontaktieren Sie Sandra Feldbusch-Weinsheimer (Adresse unten).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und hoffen, dass wir uns baldmöglichst auch ohne Maske begegnen dürfen.

Wohnen mit Service

Beim Wohnen mit Service führen Sie ein rundum selbst bestimmtes Leben mit der wohlthuenden Gewissheit, dass Sie jederzeit Hilfe bekommen, wenn Sie sie brauchen. Mit dieser Dimension des Wohnens wird in Köln-Braunsfeld eine neue Lebensqualität geschaffen, die durch ihre Serviceorientierung neue Freiräume schafft und Sicherheit für die individuelle Lebensgestaltung gibt. Die ersten Mieter sind bereits eingezogen. Sie leben in Privatsphäre, sind aber Teil ei-



Schlüssel und Präsent zum Einzug: Geschäftsführerin Irina Helmert (rechts) begrüßt die erste Mieterin in der neuen Wohnung.

nes gemeinschaftlich orientierten Hauses.

Was erwartet die Mieter?

17 altersgerechte, barrierefreie Apartments und Wohnungen von 41 m² bis 69 m² in den Kategorien Komfort, Superior und Deluxe mit zahlreichen Serviceleistungen!

Nähere Informationen unter www.clarenbachstift.de oder Sandra Feldbusch-Weinsheimer per Telefon 0221 949828-408 oder per E-Mail unter weinsheimer@clarenbachstift.de

Neu bei uns: Truhenorgel

Kurz vor Ostern bekam unsere Gemeinde ein wunderbares musikalisches Kleinod. Die Gemeinde Pesch hatte durch die Aufgabe eines Gemeindezentrums eine kleine, auf Rollen fahrbare Orgel abzugeben.

Aber wir haben doch schon eine Orgel auf der Empore mag nun der ein oder die andere denken. Ja, stimmt, und das wird auch nach wie vor unsere Hauptorgel bleiben.



Kleinod aus Pesch: die neue Truhenorgel

Bei dem neuen Instrument handelt es sich um eine sogenannte Truhenorgel (manchen auch als Positiv bekannt). Sie ist einmanualig und wird ob ihrer kompakten Bauweise als „Truhe“ bezeichnet. In ihrem Inneren befindet sich auf engstem Raum das komplette Pfeifenmaterial und ein Motor. Erbaut wurde sie 1980 von Klaus Becker aus Kupfermühle (Schleswig-Holstein).

Vor allem als Begleitinstrument (Continuo) mit anderen Instrumenten ist sie hervorragend bei Kammermusik, Kantaten, Oratorien etc. einzusetzen, angenehm weich und behutsam im Klang - dies kann ein noch so schöner Flügel, vor allem für die Musik des Barock und Vorbarocks, nicht leisten.

Mit ihren vier klingenden Registern kann sie aber auch solistisch von vorne, der Seite oder hinten (je nach Bestuhlung) unseren Kirchenraum mit Klang erfüllen. Seit der Karwoche ist sie bei unseren besonders gestalteten Gottesdiensten regelmäßig im Einsatz, und wenn sie schweigt, lässt sie sich gut und recht unauffällig zur Seite oder in den hinteren Kirchraum schieben.

Der Gemeinde Pesch danken wir herzlich für diese überaus großzügige Dauerleihgabe, den unkomplizierten Transfer und die freudige Übergabe.

Möge das Örgelchen alle, die es hören, beglücken und der Kirchenmusik gute Dienste leisten!

Hanna Wolf-Bohlen

Osteraktion



Wieder ein Fest ohne Chorsingen... Auf dem Fahrrad machten wir uns auf, unseren Chorkindern und Jugendlichen Ostergrüße vorbeizubringen oder einzuwerfen...den ein oder die andere haben wir auch dabei gesehen... das war besonders schön!

Wibke Schenck und Hanna Wolf-Bohlen

Open-Air-Choräle auf dem Clarenbachplatz

Mit frischen Bläserklängen werden unsere Gottesdienstbesucher inzwischen begrüßt und verabschiedet. Seit Mitte März formieren sich Mitglieder unseres Posaunenchores auf dem neugestalteten Clarenbachplatz und spielen Wochenlieder aus unserem Gesangbuch.* (siehe Foto Seite 5) Natürlich mit Abstand und an der frischen Luft! Sowohl Bläser als auch Hörer freuen sich über echte Livetöne in diesen Zeiten.

Marion Köhnholdt geht in den Ruhestand



Im April 2021 beendete Marion Köhnholdt nach fast neun Jahren Tätigkeit für die Evangelische Clarenbach-Kirchengemeinde ihren Dienst.

Ihre Arbeit nahm sie am 1. Oktober 2012 auf. Seither kümmerte sie sich im Rahmen einer Teilzeitstelle um das Gemeindehaus, sorgte dort für Ordnung und Sauberkeit. Ihr lag besonders am Herzen, dass sich alle im Gemeindehaus heimisch fühlen. Zuweilen begegnete man ihr auch schon beim Betreten der Clarenbachkirche, wo sie gelegentlich unsere Küsterin vertrat. Und beim Gemeindefest wirbelte sie gern über den Festplatz. Außerdem engagierte sie sich darüber hinaus noch an der ein oder anderen Stelle.

„Anfangs war ich ja noch katholisch,“ erzählte sie bei der Verabschiedung, „aber bei euch hat es mir so gut gefallen, dass

ich dann doch evangelisch geworden bin.“ Bleibt nur noch zu ergänzen: Auch uns hat es sehr gut mit Marion Köhnholdt gefallen! Wir danken ihr für ihre Mitarbeit und wünschen ihr und ihrem Ehemann, der gelegentlich ehrenamtlich tätig war, alles Gute für den Ruhestand in Köln-Bickendorf. Un wenn et Trömmelche bei Clarenbachs jeiht, leev Marion, dann küss de flöck wider erüvver.

Uwe Zimmermann

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln (viSdP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Noël Braun, Sandra Feldbusch-Weinsheimer, Pfarrerin Ulrike Graupner, Irina Helmert, Hendrik van Laak, Kristina Linke, Kerstin Prenzel, Stefan Rahmann, Wibke Schenck, Katrin Thürbach, Ingmar Wienen, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

Sandra Feldbusch-Weinsheimer (S. 19), Ulrike Graupner (S. 23), Marius Kayser (S. 16, 17), Stephanie Kunde (S. 2, 8, 21), pixabay (S. 3, 6), privat (S. 9), Claudia Pohlmann (S. 4, 24), Stefan Rahmann (S. 7), Katrin Thürbach (S. 15), Hanna Wolf-Bohlen (S. 20), Uwe Zimmermann (S. 1, 4, 5, 18)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Mittwoch, 14. Juli 2021
Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende August 2021

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund
Bohnenkampsweg 29
51371 Leverkusen

Jugendtreff – digital/ analog?

Selbst die ausbleibende Möglichkeit sich zu treffen, hat es bis heute nicht geschafft, den Kern des Jugendtreffs zu erschüttern. Jede Woche treffen wir uns weiterhin online, kochen, führen Krimidinner durch, waren im Online-Escape-Room und haben gebacken und viel zu viele Stunden Garticphone gespielt. Letzteres ist mit einer Online Version von Montagsmaler vergleichbar. Im Juni findet der Treff vielleicht ja schon wieder analog statt und somit in unserem neuen Jugendraum, auf den sich alle schon sehr freuen.



Noël und Christopher Braun im Studio

Kneipenquiz VOL 4 – 18. Juni

Zur Primetime geht es auch dieses Mal wieder um 20.15 Uhr los. Es ist das Pendant zum Konfideuell für Jugendliche ab 16 Jahren. Drei Stunden Showunterhaltung, viele Quizkategorien und eine Portion Humor. Auch hier benötigt ihr ein Team aus bis zu vier Personen und eine Anmeldung auf: www.jupf.de/online-anmeldungen. Es geht vielleicht nicht so actionreich wie bei den Konfis zu, dafür gibt es umso mehr Quizfragen, die zum Teil lange Einleitungen mit sich bringen, in denen wir häufiger mal vom Hölzchen aufs Stöckchen kommen. Dadurch wird es gesellig und wir erleben alle einen gigantischen Abend. Auch hier freue ich mich auf Euch.

Noël Braun

Minitreff für 6-9-Jährige
mit Marie und Meredith
montags von 17 bis 18.30 Uhr
im Jugendraum des Fliestedenhauses
Infos im Gemeindebüro
☎ 0221 / 49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren
donnerstags 17 Uhr im Jugendraum
des Fliestedenhauses
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163 / 605 48 57

Konfideuell – 18. Juni ab 16 Uhr

Manege frei für Runde drei. Auch im Juni wird es ein Konfideuell geben – vermutlich vorerst das letzte. Dazu sind wieder alle Konfis auf freiwilliger Basis eingeladen daran teilzunehmen. Ihr bildet gemeinsam mit Euren Freunden ein aus maximal vier Personen bestehendes Team, denkt Euch einen Teamnamen aus und meldet Euch unter www.jupf.de/online-anmeldungen an. Am Tag selber werdet Ihr zu einem Zoommeeting eingeladen und spielt zwei Stunden lang gegen andere Konfi-Teams. Es warten actiongeladene Aufgaben und Quizfragen auf Euch. Die Gewinner bekommen natürlich auch tolle Geschenke. Ich freue mich auf Euch.

Der nächste Kinderbibeltag – und noch mal verschoben

In den letzten Gemeindebriefen hatte ich immer einen neuen Termin genannt, der dann doch noch einmal verschoben werden musste. So auch diesmal. Der Mai-Termin war leider auch nicht durchführbar. Neuer Versuch: Am Samstag, 25. September soll es von 10 bis 15 Uhr endlich wieder einen Kinderbibeltag geben. Wir vermissen euch Kinder sehr!

Alle Kinder von 6-12 Jahren sind eingeladen, mit Geschichten, Singen, Spielen, Basteln, Toben, Mittagessen einen fröhlichen Kinderbibeltag von 10-15 Uhr in der Kirche zu verbringen. Die Flyer dazu mit näheren Details gibt es nach den Sommerferien.

Teenie-Klamotten für Moria

Alles fing an mit einem Online-Jugendgottesdienst. Im Februar hatte unser Jugendleiter Noël Braun zusammen mit Widdersdorf und Brauweiler einen digitalen Jugendgottesdienst gefeiert zum Thema „Dignity“ = Würde. Als konkretes Beispiel, wo zurzeit Menschenwürde besonders gefährdet ist, wurde an die Flüchtlingslager in Griechenland und auf dem Balkan erinnert. Das Lager Moria hat dabei eine traurige Berühmtheit.

Im Gottesdienst waren einige Ehrenamtliche von einer Kölner Flüchtlingshilfeorganisation dabei, die sich speziell in diesen Lagern engagiert. Refugees Foundation e.V. (www.refugees-foundation.org) organisiert Hilfskonvois mit allem, was dort besonders benötigt wird. Viele Mitglieder arbeiten auch in mehrwöchigen Einsätzen in

diesen Camps mit. Im Dignity-Gottesdienst berichtete eine 20-jährige Frau sehr eindrucksvoll von ihren Erfahrungen bei ihrem Moria-Einsatz. Am meisten hatten sie die Gleichaltrigen berührt, die dieselben Träume haben wie sie, doch mit unendlichen Hindernissen auf ihrem Weg kämpfen.



Sammelaktion der Konfis

Einige unserer Konfirmanden hatten diesen Jugendgottesdienst am Bildschirm mitverfolgt und waren tief beeindruckt vom Engagement der jungen Leute. „Was können wir denn tun? Können wir irgendwas sammeln?“ So lauteten ihre Fragen.

Da Teenie-Klamotten in den Flüchtlingslagern immer eine besondere Mangelware sind, starteten wir kurzerhand im März eine Sammelaktion und konnten eine ganze Palette mit Kleidung und Sportschuhen an Refugees Foundation für ihren nächsten Konvoi überreichen. Danke allen, die mitgemacht haben!

Ulrike Graupner



Der neue Clarenbachplatz mit Glockenturm: Fotografiert von einem Balkon oberhalb des Kirchsaals.